

3. Periode.

Das deutsche Kaiserreich (römische Reich deutscher Nation).

Zu dem italischen Reiche erwarb das deutsche Kaisertum noch Burgund und besaß nun in der That eine weltbeherrschende Macht. Gegen die Unbotmäßigkeit des weltlichen Fürstentums stützte es sich auf die Bischöfe, über deren Einsetzung es verfügte. Die Macht des Kaisers in der Christenheit schien vollends gesichert, als dieser auch die Wahl des ersten christlichen Bischofs (des Papstes) in die Hand nahm. Gegen die kaiserliche Weltmacht erhob sich aber in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts gerade das Papsttum. Dieses gewann nicht nur für sich volle Selbständigkeit, sondern löste in dem Investiturstreit das ganze bischöfliche Amt vom Kaisertume los. In den beginnenden Kreuzzügen steigerte sich dann das Ansehen des Papsttums so gewaltig, daß dieses den Kampf um die erste Stellung in der Christenheit (um die Weltherrschaft) mit dem staufischen Kaisertum wagte. Im Bunde mit den deutschen Fürsten und den italischen Städten und getragen von dem Glauben des Abendlandes an seine göttliche Stellung auf Erden, errang das Papsttum die Herrschaft im christlichen Abendlande.

I. Die Herrschaft des Kaisertums über das Papsttum

(bis zum Tode Heinrichs III.).

Ohne zunächst Widerspruch zu erfahren, übernahm **Otto II.** (973—983), der schon als Knabe zum Könige und Kaiser gekrönt war, die Regierung; doch bald machten ihm äußere und innere Feinde die überkommene Herrschaft streitig. Erst nach sieben Jahren gefährvollen Kampfes konnte er nach Italien ziehen, um hier das Werk seines Vaters fortzusetzen d. h. das griechische Süditalien zu erobern und zugleich den Kampf mit den Arabern aufzunehmen, die sich Siziliens bemächtigt und sich auch bereits in Kalabrien (der südwestlichen unteritalischen Halbinsel) festgesetzt hatten. Der Kriegszug, den er begann, mißglückte. In Kalabrien wurde er von den Arabern überfallen. Die Kunde von der schweren Niederlage (982) rief im Norden eine große Bewegung hervor. Dänen und Wenden brachen in Sachsen ein; die wendischen Marken gingen größtentheils wieder verloren. Mitten in den Vorbereitungen zu einem neuen süditalischen Zuge wurde Otto II. von einem Fieber hinweggerafft. In der Vorhalle der Peterkirche ward er begraben.

Für den dreijährigen **Otto III.** (983—1002) führte zunächst seine Mutter **Theophano** und nach deren Tode seine Großmutter **Adelheid** unter dem Beistande des kraftvollen Erzbischofes **Willigis** von Mainz die Regierung. Mit dem fünfzehnten Jahre mündig erklärt, übernahm Otto selbst das Reich und zog Anfang 996 nach Rom zur Kaiserkrönung. Neben einer